

3.27 Multiples Myelom

Tabelle 3.27.1
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C90

	2011		2012		Prognose für 2016	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	3.560	2.940	3.490	2.850	3.800	3.000
rohe Erkrankungsrate ¹	9,1	7,2	8,9	6,9	9,4	7,4
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	6,1	3,9	5,8	3,7	5,8	3,9
mittleres Erkrankungsalter ³	71	73	72	74		
Sterbefälle	1.992	1.916	1.956	1.870		
rohe Sterberate ¹	5,1	4,7	5,0	4,6		
standardisierte Sterberate ^{1,2}	3,3	2,2	3,1	2,1		
5-Jahres-Prävalenz	10.200	8.400	10.500	8.400		
	<i>nach 5 Jahren</i>		<i>nach 10 Jahren</i>			
absolute Überlebensrate (2011–2012) ⁴	41 (23–48)	40 (36–48)	22 (7–26)	22 (18–27)		
relative Überlebensrate (2011–2012) ⁴	48 (27–56)	45 (41–55)	31 (11–37)	30 (23–35)		

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Das Multiple Myelom (synonym Plasmozytom) stellt eine bösartige Vermehrung Antikörper produzierender Plasmazellen dar. Meist tritt die Erkrankung zuerst im Knochenmark auf und bildet dort häufig mehrere Erkrankungsherde (multiples Myelom) mit entsprechenden Komplikationen, wie Knochenbrüche und -schmerzen oder Blutbildveränderungen. Nur in etwa 1 % der Fälle führt ein Befall von Organen außerhalb des Knochenmarks zur Diagnose (extramedulläres Plasmozytom).

Die Erkrankung trat im Jahre 2012 in Deutschland bei etwa 3.490 Männern und 2.850 Frauen neu auf. Das Erkrankungsrisiko steigt in höherem Alter deutlich an, Erkrankungen vor dem 45. Lebensjahr sind äußerst selten (etwa 2 % aller Fälle). Nach Altersstandardisierung waren die Erkrankungsraten bei den Frauen und Männern zuletzt nahezu konstant, die Sterberaten hingegen bei beiden Geschlechtern leicht rückläufig.

Die Prognose ist mit relativen 5-Jahres-Überlebensraten von 45 % bei Frauen und 48 % bei Männern eher ungünstig. Auch nach maximaler Therapie, z. B. autologer Stammzelltransplantation, ist nicht mit einer dauerhaften Heilung zu rechnen. Die Krankheit kann in manchen Fällen jedoch auch relativ lange symptomarm verlaufen, unter Therapie sind vorübergehende Remissionen möglich.

Risikofaktoren

Die Ursachen der Entstehung des multiplen Myeloms sind noch weitgehend unverstanden. Eine monoklonale Gammopathie unklarer Signifikanz (MGUS) gilt als Vorstufe des multiplen Myeloms. Anerkannte Risikofaktoren für diese Erkrankung sind ein fortgeschrittenes Alter und das männliche Geschlecht.

Chronische Infektionen, wie eine HIV-Infektion oder eine Hepatitis C-Virusinfektion, werden mit einem erhöhten Risiko für die Entwicklung eines multiplen Myeloms in Zusammenhang gebracht. Ob bestimmte Lebensgewohnheiten, eine Belastung mit Umweltgiften oder eine Strahlenbelastung das Risiko für eine Myelom-Erkrankung entscheidend erhöhen, wird derzeit widersprüchlich beurteilt. Starkes Übergewicht ist neueren Studiendaten zufolge mit einem erhöhten Risiko verbunden.

Eine familiäre Häufung wird beobachtet, eine Erblichkeit ist bislang allerdings nicht sicher belegt. Auf genetische Faktoren weisen möglicherweise auch Unterschiede in der Häufigkeit in verschiedenen Bevölkerungsgruppen hin: Menschen schwarzafrikanischer Herkunft sind vermutlich häufiger betroffen als weiße Nordamerikaner, Europäer oder Asiaten.

Abbildung 3.27.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten,
 nach Geschlecht, ICD-10 C90, Deutschland 1999–2012
 je 100.000 (Europastandard)

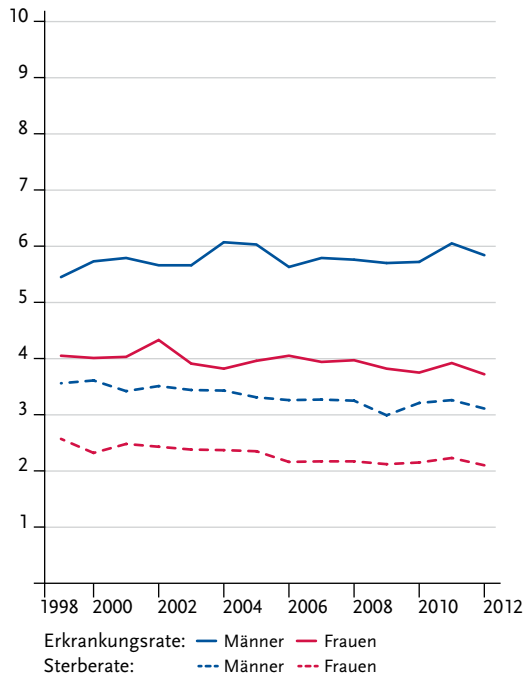


Abbildung 3.27.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle,
 nach Geschlecht, ICD-10 C90, Deutschland 1999–2012

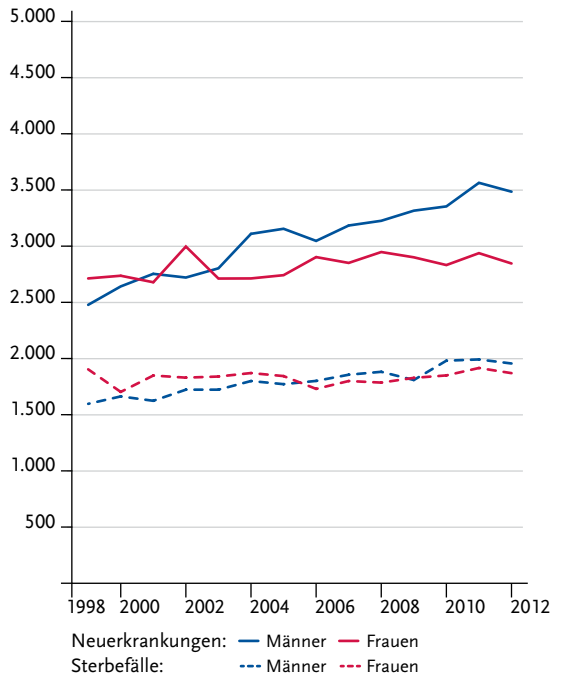


Abbildung 3.27.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C90, Deutschland 2011–2012
 je 100.000

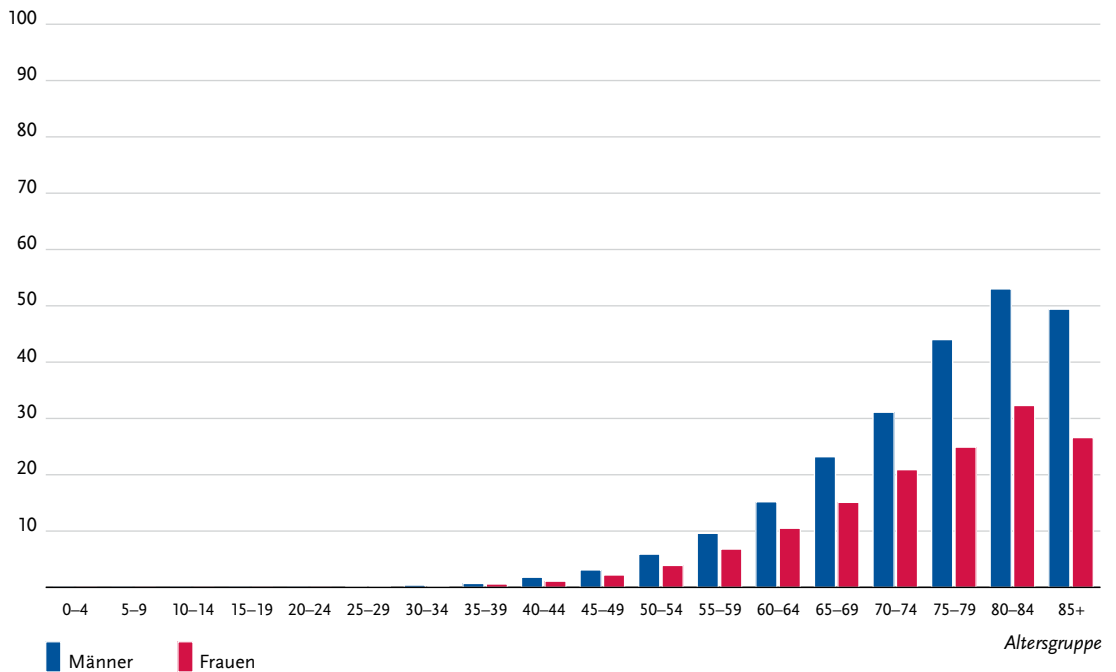


Tabelle 3.27.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C90, Datenbasis 2012

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 7.900)	0,7%	(1 von 140)	<0,1%	(1 von 36.100)	0,4%	(1 von 230)
45 Jahren	<0,1%	(1 von 2.300)	0,7%	(1 von 140)	<0,1%	(1 von 6.900)	0,4%	(1 von 230)
55 Jahren	0,1%	(1 von 840)	0,7%	(1 von 140)	0,1%	(1 von 2.000)	0,4%	(1 von 230)
65 Jahren	0,2%	(1 von 410)	0,6%	(1 von 160)	0,1%	(1 von 750)	0,4%	(1 von 240)
75 Jahren	0,3%	(1 von 290)	0,5%	(1 von 200)	0,2%	(1 von 410)	0,4%	(1 von 270)
Lebenszeitrisiko			0,7%	(1 von 140)			0,4%	(1 von 240)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals		
35 Jahren	<0,1%	(1 von 11.200)	0,6%	(1 von 180)	<0,1%	(1 von 64.100)	0,4%	(1 von 260)
45 Jahren	<0,1%	(1 von 3.300)	0,6%	(1 von 180)	<0,1%	(1 von 11.000)	0,4%	(1 von 260)
55 Jahren	0,1%	(1 von 1.200)	0,5%	(1 von 190)	<0,1%	(1 von 3.000)	0,4%	(1 von 260)
65 Jahren	0,2%	(1 von 600)	0,5%	(1 von 210)	0,1%	(1 von 1.000)	0,4%	(1 von 270)
75 Jahren	0,2%	(1 von 420)	0,4%	(1 von 290)	0,2%	(1 von 530)	0,3%	(1 von 330)
Lebenszeitrisiko			0,6%	(1 von 180)			0,4%	(1 von 260)

Abbildung 3.27.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht
Entfällt, da T-Stadien für das Multiple Myelom nicht definiert sind.

Abbildung 3.27.4a
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C90, Deutschland 2011–2012

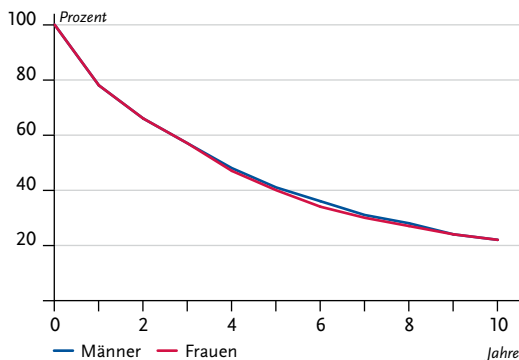


Abbildung 3.27.4b
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C90, Deutschland 2011–2012

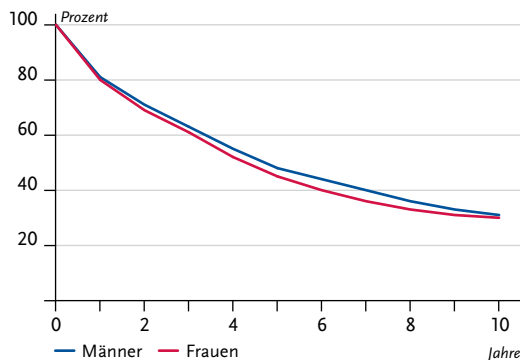


Abbildung 3.27.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht,
ICD-10 C90, 2011–2012
je 100.000 (Europastandard)

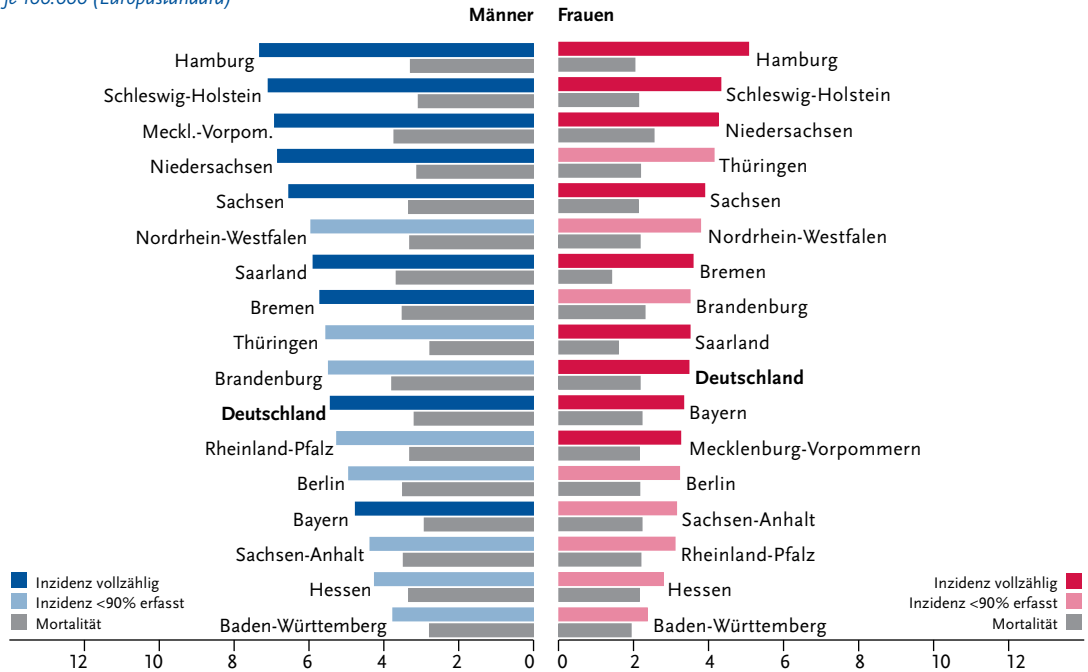
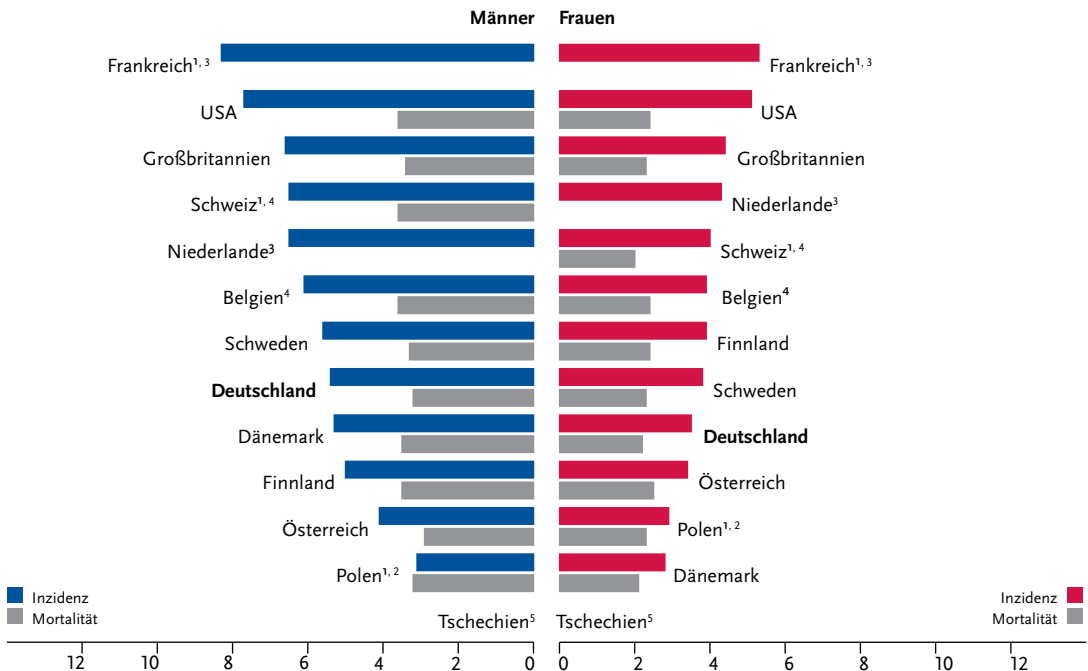


Abbildung 3.27.6
Alterstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht,
ICD-10 C90, 2011–2012 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)



¹ Angaben mit C88
² Angaben zur Mortalität mit C96
³ keine Angaben zur Mortalität
⁴ Angaben zur Mortalität mit C88, C96
⁵ keine Angaben vorhanden